

Inhalt

Einleitung	1
1 Wiesbaden und der erste Internistenkongress	3
1.1 Wiesbaden im Jahr 1882	3
1.2 Die städtische Wirtschaft	6
1.3 Krankenhäuser und Heilanstalten	11
1.4 Ärzte, Badeärzte, niedergelassene Ärzte und Ärztinnen	19
1.5 Wiesbaden als Kongressstadt	24
2 Der Gründungskongress, seine Protagonisten und Teilnehmer	35
2.1 Die Gebrüder Pfeiffer	41
2.2 Die Ärztin Mathilde Wulffert	45
2.3 Die Hauptprotagonisten des „Congresses für Innere Medicin“	46
3 Organisatorische Weichenstellungen	57
3.1 Die Organisation des Kongresses, Statuten, Mitglieder	60
3.2 Der Tagungsort	62
3.3 Die „Verhandlungen“	66
3.4 Das Kurhaus als Veranstaltungsort	67
4 Der Kongress etabliert sich – die Zeit bis zum Ersten Weltkrieg	73
4.1 Medizinische und persönliche Meilensteine: Die Röntgentechnik, das Diphterie-Heilserum, von Leydens 70. Geburtstag	80
4.2 Paul Ehrlich und die Syphilis	86
4.3 Der Kongress und seine jüdischen Mitglieder	90
4.4 Der Kongress und die Frauen	93
5 Erster Weltkrieg und Weimarer Republik	101
5.1 Wiesbaden im 1. Weltkrieg und unter französischer und englischer Besatzung	101
5.2 Der Warschauer Kriegskongress	106
5.3 Wiesbadens wirtschaftlicher Niedergang	109
5.4 Wiesbaden und die Internisten in der Weimarer Republik	110
5.5 Immer wieder Ärger mit dem Paulinenschlösschen	121
5.6 Das Forschungsinstitut für Bäderkunde und Stoffwechsel	124
5.7 Die letzten beiden Kongresse vor dem Krieg	126
6 Der Internistenkongress in der NS-Zeit	131
6.1 Wiesbaden im Nationalsozialismus	131
6.2 Karl Harpuder und Gotthold Herxheimer	135
6.3 Der Internistenkongress in der NS-Zeit	137
6.4 Der Wiener Kriegskongress	148
7 Die Neuorientierung in der Nachkriegszeit	151
7.1 Das Kriegsende in Wiesbaden	151
7.2 Personelle Weichenstellungen und der Karlsruher Kongress	155
7.3 Rückkehr nach Wiesbaden	158
7.4 Diskussionen um ein zeitgemäßes Kongresszentrum	163
7.5 Erste Planungen für den Bau einer Kongresshalle	165

Inhalt

8	Eine wechselvolle Beziehung – die Stadt und der Kongress in den 1950er-Jahren	167
8.1	Der Rückschlag. Der 60. Kongress in München	171
8.2	Die endgültige Rückkehr nach Wiesbaden	174
8.3	Der Jubiläumskongress und die Rhein-Main-Halle	177
8.4	Die Gründung des BDI	185
8.5	Die Internisten in der DDR	187
8.6	Wiesbaden – Kongressstadt im Grünen	188
9	Standortbestimmungen – die 1960er- und 1970er-Jahre	193
9.1	Wiesbadens neue Rolle: die Gesundheitsstadt	200
9.2	Standortbestimmung: Der 75. Kongress	207
9.3	Ceterum censeo: Die Rhein-Main-Halle muss erweitert werden	209
9.4	Vorsichtiger Wandel nach 1968	213
10	Der Kongress in schwierigem Fahrwasser	223
10.1	Die Erweiterung der Rhein-Main-Halle	227
10.2	Wiedervereinigung und Neuausrichtung	228
10.3	Der 100. Internistenkongress	236
10.4	Der „Beginn eines neuen Jahrhunderts Kongressgeschichte“ (Classen)	238
11	Langwierige Entscheidungsprozesse – der Weg zum „Letter of Intent“	247
11.1	Die letzten Kongresse im alten Tagungszentrum	249
11.2	Die Internisten zu Besuch in Mannheim	254
11.3	Die Aufarbeitung der NS-Zeit	260
11.4	Das „modernste Kongressgebäude Europas“ (Broglie)	261
11.5	Der 125. Internistenkongress im neuen RMCC	264
12	Corona und die Folgen	271
13	Resümee	277
14	Anhang	281